Buchbesprechung

Friedrich Curtius, Individuum und Krankheit. Grundzüge einer Individualpathologie. VII, 467 S. m. 58 z. T. farb. Abb. Springer-Verlag, Berlin-Göttingen-Heidelberg 1959 Ln. DM 88,—

Die diagnostische Berücksichtigung der individuellen Besonderheiten bei den Krankheitserscheinungen des Menschen, diese alte Forderung gewinnt fraglos in letzter Zeit immer größere Bedeutung und Beachtung, hat aber bisher noch keine ernsthafte und gründliche Bearbeitung gefunden. Gegenüber einer vielfach vielleicht überstarken schematisierenden Pathophysiologie versucht das vorliegende Buch zur Pathologie des Individuums vorzudringen und damit das Verständnis für die biologische Konstellation des Einzelkranken zu wecken. Ein überaus bemerkenswertes und verdienstvolles Buch, das auch für den Zahnarzt und den Kieferorthopäden im Hinblick auf seine ständige Auseinandersetzung mit dem „individuellen biologischen Faktor“ im Mund- und Kieferbereich großes Interesse besitzen dürfte.

Der Verfasser bietet in seinem Buch eine reiche Sammlung klinischen Beobachtungsgutes, oft ergänzt durch die Befunde am Sektionstisch, und zeigt so an vielen konkreten Beispielen die durch keine Laboratoriumstechnik erfaßbare individuelle Variabilität und Komplexität mancher Krankheiten auf.

Der nicht immer leichte Stoff ist in fünf Hauptabschnitte gegliedert, deren Überschriften „Individualität und Krankheitsentstehung“ (mit den Kapiteln: die Krankheitsverursachung, der prämorbid Zustand, die individuelle Reaktionsweise, die Organdisposition). „Individualität und Krankheitsgestaltung“ (mit einem Abschnitt „Krankheit und Persönlichkeit“). „Individualität und Krankheitsbeurteilung“ sowie „Individualität u. Therapie“ bereits den außerordentlich reichhaltigen Inhalt dieses Werkes erkennen lassen. Aus der ausführlichen Besprechung einer umfangreichen Kasuistik ergibt sich eine ungeahnte Fülle neuer Erkenntnisse und erwächst schließlich eine grundsätzliche Präzisierung der gestellten Problematik und eine zusammenfassende Ableitung sich ergebender Zusammenhänge und Folgerungen.

Das Curtiussche Buch füllt zweifellos eine Lücke aus. Dank seiner vorzüglichen textlichen Darstellung und klaren systematischen Gliederung kann sein aufmerksames Studium dem Kliniker und praktischen Arzt und nicht zuletzt auch dem Zahnarzt, der sich über die Grenzen seines engeren Fachgebietes orientieren will, nur bestens empfohlen werden. Die Ausstattung des Buches ist vorzüglich; das Literaturverzeichnis vermittelt wohl einen lückenlosen Überblick des einschlägigen Schrifttums.

Alles in allem eine bemerkenswerte, auf hohem wissenschaftlichem Niveau stehende, kraftvolle literarische Leistung! G. Korkhaus (Bonn)

Berichtigung zu Bd. 22, Heft 4

Auf Seite 483 muß es richtig heißen

Kieferorthopädische Hilfe bei Blasinstrumentalisten

Von Dr. Gerd A. Schneider, Erfurt